

„Beten ist: sich mit Herz und Verstand der Welt widmen“ (132). Man kann das biblisch auch als Gottesdienst bezeichnen, aber das Beten hat als direkte Kontaktnahme mit Gott in der Frömmigkeit seinen Platz. Auffällig ist auch eine gewisse Linkslastigkeit: Es finden sich Ausfälle gegen die Diktatur in Chile, gegen die Portugiesen als Kolonialherren in Angola. Was irgendwo in der Welt an Unrecht geschieht, soll nicht gerechtfertigt werden; aber es mutet schon in der gegenwärtigen Situation eigenartig an, wo Tausende von Vietnamesen in das Meer hinausgejagt werden, preisgegeben dem Untergang, wenn sich die westliche Welt nicht ihrer erbarmt, wenn zugleich der Mut der Völker von Vietnam, Laos und Kambodscha gelobt wird, die sich „vom amerikanischen Imperialismus freigekämpft haben“ (28). Vielleicht werden manche auch eine einseitige „Christologie von unten“ kritisieren. Nichts gegen sie, wenn die „Christologie von oben“ nicht geleugnet wird, was im Buch nicht geschieht. Alles in allem: Ein sehr schönes Buch, das einen in der Betrachtung bereichern kann. Es finden sich Hymnen und Gebete darin, in denen man sich wiederfinden kann. Wer das anerkennt, darf vielleicht auch kritisieren, was ihn stört.

Linz

Sylvester Birngruber

THURIAN MAX, *Maria. Mutter des Herrn* — Urbild der Kirche. (Topos TB 72) (85.) Grinewald, Mainz 1978. Kart. lam. DM 6.80. Mit freudigem Erstaunen liest man das Buch des evang. Vf., das den etwas erweiterten Auszug aus einem größeren Werk über Maria darstellt. Im Vergleich mit den Aussagen des Konzils entdecken wir, daß gläubige Verehrung der Mutter des Herrn die getrennten Christen eigentlich zusammenführen mußte. Tiefe Theologie und ehrfürchtige Liebe zur Mutter des Herrn, die auch Mutter der Kirche ist, können den Leser beider Konfessionen zu einer gläubigen Marienliebe hinführen. Dem Prediger könnte das Buch gute Anregung bieten!

Zams

Igo Mayr

BOROS LADISLAUS, *In der Versuchung.* (128.) (Herder-Bücherei, Bd. 660) Freiburg 1978. Kart. lam. DM 5.90.

Der vielgelesene Vf. gibt uns hier eine ausgezeichnete Einführung in Sinn und Wert des meditierenden Betens. Zugleich bietet er uns ein treffliches Beispiel einer Christus-Meditation anhand der matthäischen Versuchungsgeschichte. Die 3 Stufen der Versuchung, aber auch die Vollendung im „Dienen der Engel“ werden Anlaß zu tief sinnigen Erwägungen über christliches Denken und Leben.

Zams

Igo Mayr

VIALLET FRANCOIS-A., *Zurück mit leeren Händen. Zen-Erfahrung.* (178.) Walter, Olten 1978. Kart. lam. sfr 21.—, DM 23.—.

Es ist nicht leicht, das Buch zu lesen und sich einzufühlen in den gebotenen Erfahrungsbericht, doch bietet es eine interessante Lektüre. Vf., 1908 in Budapest geb. und in langjähriger Freundschaft mit Teilhard de Chardin verbunden, machte in seinen wiederholten Aufenthalten in Japan Zen-Studien, lernte die Meditationsmethode in Zen-Klöstern und hatte gute Kontakte mit Zen-Meistern. Den Weg des Zen lebte er überzeugend! Wie in einem Tagebuch legt er seine Erfahrungen dar. Die Begegnung mit Uchiyama Roshi, der ihn in das Kloster Antaiji in Kyoto aufnahm, wurde für sein Leben entscheidend. In diesem Kloster hatte er als erster Europäer die Mönchsweihe erhalten. Dort, im Antaiji-Kloster, entstand der Grundtext dieses Buches. Er geht den „Weg der Versenkung“: sich verlieren, sich loslassen, sich entleeren! Ohne materiellen Gewinn — „mit leeren Händen“ — kehrt er nach Europa heim, aber voll Weisheit und Güte, die er weiterschenken will, denen, die zu ihm kommen. Im Zendo von Frankfurt, wo er dann lebte und lehrte, starb Viallet eines plötzlichen Todes inmitten seiner Schüler (1977). Das Buch ist ein Dokument echter Zen-Erfahrung. Alle, die sich mit Zen-Meditation befassen, werden dankbar nach diesem Erfahrungsbericht greifen — hier ist eine Brücke vom Osten zum Westen gebaut. Es war der Wunsch des Vf., die hier geschilderten Erfahrungen den Lesern zugänglich zu machen und den erfahrenen inneren Reichtum weiterzugeben.

Ried i. L.

Gaudentius Walser

MATHEIS BERNHARD, *Ran an den Löwen.* Lebensweisheit ernst und heiter. (76.) Knecht, Frankfurt/M. 1978. Ppb. lam. DM 11.80.

Ein wertvolles Büchlein, sehr originell in seiner ganzen Art, nach Inhalt und Form. Jeder Abschnitt ist geschmückt mit einer Zeichnung des Autors, köstliche Illustrationen, die den Text begleiten und „den Nagel auf den Kopf treffen“. „Ran an den Löwen“ meint: jeder Mensch hat „seinen Löwen“ in sich: es sind die Kräfte und Anlagen, die der Schöpfer in ihn hineingelegt hat (6). Das Buch ist eine geistliche Lesung und vermag eine kleine Lebenshilfe zu bieten. Die sprachlich schön und psychologisch fein geformten Worte greifen in die menschliche Lebenswirklichkeit hinein und leiten an, etwas tiefer die Dinge zu sehen, führen zur Selbsterkenntnis, deuten hin auf das Wahre, Schöne und Gute und führen hin zu Gott. Ein Büchlein zum Schenken! Mit diesem Geschenk wird besonders der Jugend Freude gemacht.

Ried i. L.

Gaudentius Walser